

Dr. med Claudia Sies in RP 20.05.05

Doktors Kolumne

Der Streit der jungen Paare

Junge Paare mit kleinen Kindern haben es oft so schwer miteinander, dass sie sich in den ersten fünf Jahren nach der Geburt des ersten Kindes scheiden lassen. Die vordergründigen Hauptursachen sind Dauerstreitigkeiten und mangelnde sexuelle Anziehungskraft. Lara sitzt weinend in der Arztpraxis. „Ich kann nicht mehr, ich muß Harry verlassen, obwohl das Kind erst drei Jahre alt ist. Er schimpft nur noch mit mir: über das Essen, die Unordnung in der Wohnung, oder über die Vernachlässigung meiner eigenen Karriere –Ich kann ihn nicht mehr ausstehen!“

Harry ist genauso so verzweifelt: „Früher war sie liebenswürdig, hat viel gelacht, war aktiv und großzügig. Heute ist sie schlecht gelaunt, phlegmatisch, findet mich hässlich, alles mache ich falsch als Vater.“ Der persönliche Umgangstil zwischen jungen Eltern ist oft erstaunlich rüde.

Vor der Geburt des ersten Kindes haben sie zärtlich umeinander geworben. Bald danach quälen sie sich mit gegenseitiger Bevormundung und Rechthaberei. Sie sehen am anderen nur noch das Negative, machen sich gegenseitig schlecht und das sogar vor anderen.

Auch das sexuelle Begehren ist seit der Geburt auf dem Nullpunkt und erholt sich seitdem nicht mehr. Beide warten vergebens darauf, dass die Lust aufeinander sich wieder einstellt. Sie verstehen nicht, was mit ihnen passiert ist.

Der Übergang von der Zweierbeziehung zur Dreierbeziehung ist eine der schwierigsten Klippen auf dem Weg zur Elternschaft.

Die Anforderung ist nun eine andere: Es gilt die Elternrolle und die Paarbeziehung parallel zu führen und voneinander unterscheiden zu lernen. Lara und Harry ist das nicht gelungen. Nach der Geburt des ersten Kindes waren Lara und Harry ausschließlich zu Mutter und Vater geworden. Die Mann-Frau-Ebene hatten sie aufgegeben.

In ihrer Zweierbeziehung mit dem Kind fühlte Lara sich durch den Vater Harry gestört, er musste fern gehalten werden. Alles machte er falsch mit dem Kind. Als er sich ausgeschlossen fühlte, fing er an zu streiten und Lara anzugreifen, anstatt um sie zu kämpfen.

Harry steckte innerlich ebenso in der Zweierbeziehung zum Kind. Er sagte (ausschließlich als Vater mit dem Kind

verbündet) zu Lara: „Das arme Kind würde nachts nicht so schreien, wenn Du alles richtig machen würdest.“ Hätte er parallel auch die Mann-Rolle seiner Frau gegenüber besetzt, würde der Satz vielleicht lauten: „Es ist nicht leicht, so ein Baby zufrieden zu stellen. Ich versuch mal, ob ich das kann. Oft weiß ich auch nicht wie das geht.“

Viele junge Eltern möchten heute nicht mehr so schnell auseinandergehen. Sie suchen sich oft eine Paartherapie, in der sie zunächst einmal lernen, sich nicht mehr gegenseitig zu erziehen oder gar zu bevormunden. Denn genau dies wirkt sich auch auf die Sexualität dämpfend aus. Wer schläft schon gern mit jemandem, der einen erziehen will!

In einer Dreierbeziehung erlebnisfähig zu sein bedeutet, flexibel jeweils als Mutter und Vater oder als Partner zu begegnen und diese Rollen nicht immer wieder zu verwechseln.

Im Streß der ersten Jahre mit Kindern ist es für die Partnerschaft oft eine echte Aufgabe, in Herz und Kopf und Bauch wieder Platz zu machen für die Liebe zwischen Frau und Mann.